





Generalsanierung der Stadthalle Waldshut-Tiengen in Waldshut S4 Architekten (Duffner Müller Musahl Preiser)

Konzept:

Um auch als kleines Büro große Projekte bearbeiten zu können, schlossen wir uns 2013 mit drei weiteren engagierten Kollegen zu der Arbeitsgemeinschaft S4 zusammen. Anlass hierfür war die bevorstehende Generalsanierung der Stadthalle in Waldshut. Der gemeinsame Erfahrungsschatz und der systematische Austausch von Fachwissen sind das Fundament, auf dem wir eine zukunftsfähige Architektur im Team erarbeiten. Jeder Architekt bringt seine spezielle Kompetenz mit ein und kann auf das Know-how der anderen zurückgreifen.

Generalsanierung der Stadthalle Waldshut-Tiengen in Waldshut S4 Architekten (Duffner, Müller, Musahl, Preiser)

Die Aufgabenstellung an uns Architekten war klar, 4 Nutzungen sind in einem Gebäude unterzubringen, ein Saal für Theater und Konzerte, Räume für Sport, das Hallenbad und die Sauna, das alles funktional, attraktiv, zeitgemäß, zukunftsorientiert und... kostengünstig.

Nur, wie diese Anforderungen erfüllen, das war die Frage.

Bürgermeister Martin Gruner hat uns ein Novum zur Seite gestellt, die Nutzergruppen. Vertreter der Schule, des Sports, der Kulturschaffenden, der Leiter der Bäder und der Sauna, Hausmeister und Verwaltung haben intern in einem Workshop Anforderungen an das Gebäude erarbeitet und Wünsche formuliert.

Beim ersten Treffen der Nutzergruppe mit uns Architekten wurden die Ergebnisse detailliert vorgebracht, wir haben zugehört, mitgeschrieben, Fragen gestellt und diskutiert, das Paket war geschnürt, Input vom Feinsten. Die Kernaussagen waren, wir brauchen einen Konzert- und Theatersaal, möglichst 2 Sporthallen, ein funktionierendes Schwimmbad und eine attraktive Sauna, das dunkle, zu enge Foyer der Stadthalle muss ersetzt werden, es muss möglichst einen zentralen Eingang in das Haus geben, es muss Tageslicht in den großen Saal, das Schwimmbad braucht mindestens ein weiteres Becken und alles muss barrierefrei sein. Wir Architekten haben uns mit dem Gebäude vertraut gemacht, Bestandspläne erstellt, bauliche Szenarien durchgespielt, Varianten diskutiert, Skizzen gemacht und wieder erworfen.

“Warum stellen wir nicht vor die bestehende Stadthalle ein neues, attraktives Empfangsgebäude mit gemeinsamem Eingang für Stadthalle, Hallenbad und Sauna, ein Gebäude mit großzügigem Foyer, ein Raum zum Verweilen und zur Bewirtung, im Obergeschoss der notwendige Musik- bzw. Mehrzweckraum. Der Neubau, abgerückt vom Bestand, so dass ein Atrium entsteht, der jetzige Musiksaal wird, über das Atrium belichtet, neuer Gymnastikraum, gleichzeitig kommt Tageslicht in den großen Saal. Die Sauna wird zur Moltkestrasse hin erweitert, das Hallenbad wird Richtung Seltenbach um ein Lernschwimmbcken ergänzt.”

Generalsanierung der Stadthalle Waldshut-Tiengen in Waldshut S4 Architekten (Duffner Müller Musahl Preiser)

Das Ziel war formuliert. Fragen und Konflikte taten sich auf: "Der große Saal wird Theater- und Konzertsaal, Veranstaltungssaal und Sporthalle zugleich. Daraus resultieren Anforderungen an Gestaltung, Gebäudetechnik und nicht zuletzt an Brandschutz. Das Hallenbad dient dem Schulsport, soll gleichzeitig aber auch andere Nutzungen ermöglichen, nicht zuletzt familienfreundlich sein. Das Alleinstellungsmerkmal Sauna in Kombination mit Hallenbad soll herausgearbeitet werden."

S4 Architekten haben eine spezielle Planungsstruktur entwickelt, zum einen intern, die Büros untereinander, zum anderen nach außen im Dialog mit den Nutzergruppen und in Koordination mit den Fachplannern und nicht zuletzt mit den Bauherren. Planungsprinzipien sind Transparenz, Offenheit, Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit.

Diese Regeln des Planungsprozesses spiegeln sich auch in der Entwurfsplanung wieder.

Ein zeitgemäßes Hallenbad mit moderner Bädertechnik, sich öffnend zum Seltenbachtal. Eine attraktive Sauna, mit notwendigen diskreten Bereichen, jedoch mit Zugang zum abgegrenzten Außenbereich. Eine Stadthalle, die alle bisherigen Nutzungen als Veranstaltungs- und Kulturraum sicherstellt und außerdem parallelen Schulsport ermöglicht. Das neue Foyer als Auftakt für das Gebäude, hell, lichtdurchflutet, das Möglichkeiten bietet, vom Aufenthaltsraum für Gäste, über die Chance zur Bewirtung, bis hin zur vielfältigen Nutzung des Saals im Obergeschoss. Das Öffnen des Foyers hinaus auf den Campus strahlt wiederum Transparenz aus und lädt den Besucher ein.

Mit dem Herzstück Stadthalle entsteht ein neues kulturelles Zentrum für Waldshut.





Wohnhaus J. in Waldshut

Konzept:

Das im Jahr 1933 errichtete Einfamilienhaus in Waldshut wies einen Stilmix von Elementen aus verschiedenen Jahrzehnten, sowie eine Struktur von Geschosswohnungen auf. Die ursprünglich dunklen und beengten Räume wurden im Rahmen der Sanierung aufgebrochen und für eine Familie ausreichend kindgerechter Platz geschaffen. Situiert in einen von Ein- und Mehrfamilienhäusern geprägten Kontext, wurde das Gebäude im Innenraum maximal geöffnet und durch einen großzügig verglasten Anbau erweitert. Das äußere Erscheinungsbild dieses klassischen Haustyps blieb jedoch weiterhin gewahrt. Statt von engen, verschachtelten Räumen ist das Haus nun von Großzügigkeit und einem neuen lichten Raumgefühl geprägt. Dazu wurde das Erdgeschoss zu einem offenen Wohnraum umgestaltet und die Verbindung zum Obergeschoss über ein 2-geschossiges Raumvolumen geschaffen. Die Öffnung zum Treppenhaus mit vielen differenzierten Blickbeziehungen ermöglicht ein spannungsreiches Raumerlebnis.

Energiesparklasse: KfW 40

Baujahr: 2013

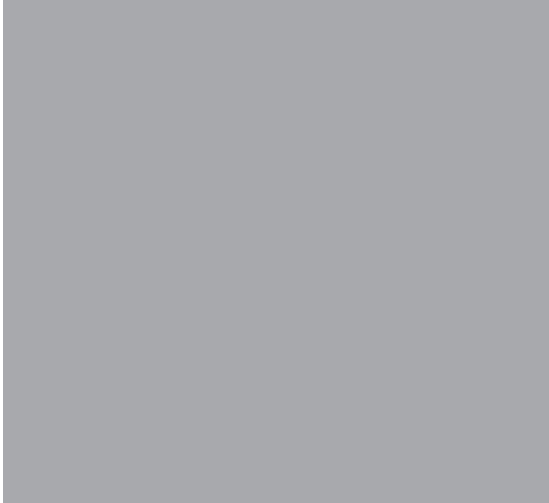
Wohnfläche: 254 qm

Heizsystem: Gastherme mit solarer Unterstützung

Kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung

Bauherr: Privat

Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen



Stadtwerke Waldshut-Tiengen

Konzept:

Im Zuge einer Sanierungsmaßnahme wurde das im Jahr 1980 gebaute Bürogebäude der Stadtwerke Waldshut-Tiengen umfassend energetisch modernisiert. Das Gebäude erhielt eine Wärmedämmverbundfassade und neue Isolierglasfenster. Auch der Eingangsbereich sollte, gemäß dem gewandelten Bild der Stadtwerke Waldshut-Tiengen, ein neues Gesicht erhalten. Ziel war es hier eine helle und moderne Atmosphäre zu schaffen. Als lichtgebendes Leitmotiv wurde eine wandgroße hinterleuchtete Textilspannung mit dem Aufdruck eines Wassermotives gewählt. Der monolithische Thekenblock zoniert klar den Bereich des Sekretariats vom Kundenbereich und dient zudem als nicht einsehbarer Stauraum. Es entsteht ein aufgeräumter, gut strukturierter Eindruck. Im hinteren Flurbereich lädt ein wandhängendes schwebendes Möbel zu kleinen Besprechungen und Begegnungen ein.

Baujahr: 2008
Bauweise: Trockenbau
Bauherr: Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen



Sauna Wohnhaus G. in Waldshut

Konzept:

In einem bestehenden Wohnhaus aus den 20-er Jahren eignete sich ein Raum mit halbrundem Erker im Untergeschoss zum Einbau einer kleinen Haus-sauna. Da der Raum halbgesschossig im Erdreich liegt wurde er nicht übermäßig mit Tageslicht versorgt. Um dennoch eine lichtdurchflutete Atmosphäre zu erzielen, wurden sämtliche Oberflächen hell gestaltet. Die Terrastone Bodenspachtelmasse reflektiert hierbei die einfallenden Lichtstrahlen. Auch Teile der Wände und die Außenhaut der Sauna sind in dieser Technik gefertigt. Der in den Raum gestellte Saunakubus zoniert die einzelnen Bereiche und verwehrt einen direkten Blick vom Eingang auf den Duschbereich. Die Verwendung des unbehandelten Hemlockholzes für die Innenseiten der Sauna und die dimmbare indirekte Beleuchtung verleihen dem Raum eine warme Atmosphäre.

Baujahr: 2011
Bauweise: Massivbau mit Holzkubus für Sauna
Fläche: 25 qm
Bauherr: Privat
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen



Kinderhaus St. Marien

Konzept:

Aufgrund des steigenden Betreuungsbedarfs war eine Erweiterung des St. Marien-Kinderhauses notwendig. Da bei den genutzten Häusern der Mietvertrag auslief, musste ein neuer Standort gefunden werden. Mit dem Gelände der Stoll Vita Stiftung fand sich eine zentrumsnahe Lösung. Zwei bereits bestehende Gebäude sollten mit in die Planung einbezogen werden. Ein 3. Gebäude durfte abgerissen werden und machte somit Platz für einen markanten Erweiterungsbau.

In der sehr heterogenen städtebaulichen Situation zwischen Supermärkten, Schönheitsklinik und einem Fast Food Restaurant, nimmt sich das neue Kinderhaus sowohl in der Form- als auch in der Farbgestaltung bewusst zurück und trägt somit zur städtebaulichen Beruhigung bei. Die bestehende grenzbegleitende Mauer bleibt weitestgehend bestehen und wird als Chance verstanden. Zum einen schützt sie den Außenspielbereich vor dem Lärm der umgebenden Straßen und Parkplätze, zum Anderen wird sie zum gestalterischen Element. Einer kleinen Vitrine gleich schiebt sich ein roter Kubus durch die Mauer, gewährt Einblicke und Ausblicke, macht neugierig.

Der Neubau ragt frei über die Mauer und markiert somit den zentralen Zugang aufs Gelände. Die Gebäude gruppieren sich um einen winkelförmigen Innenhof, der durch Niveauunterschiede und Bepflanzungen reichlich Gelegenheit zum Entdecken und Verstecken bietet. Dieser zentral gelegene Außenbereich verbindet alle Gebäude miteinander und öffnet sich zum Außengelände hin.

Das Herz des Gebäudes ist ein großer lichtdurchfluteter Bistrobereich mit angrenzendem Mehrzweckraum. Beide Bereiche öffnen sich zum Innenhof hin und sind vielseitig nutzbar für Bewegungsspiele, Schulungen, Versammlungen und Feste. Während die Gruppenräume farblich bewusst zurückhaltend gestaltet sind, um dem Gestaltungspotential der Nutzer Raum zu lassen, sind in den weiteren Räumen die Farben bewusst intensiv gesetzt. Die einzelnen Gruppenräume sind jeweiligen Schwerpunkten wie z.B. der Holzwerkstatt, dem Malatelier, der Entdeckerwelt und der Schreibwerkstatt zugeordnet und finden in der Gestaltung der Räume jeweils ihre architektonische Entsprechung.

Insgesamt finden 124 Kinder in 6 Gruppen Platz, davon werden 20 Kinder in zwei Kleinkindgruppen (U3-Gruppen) betreut.

Planungsbeginn: 2011
Baubeginn: 2012
Fertigstellung: 2013
Bauweise: Massivbau
Flächen: 1.050 qm NGF
Heizung: Kraftwärmekopplung
Bauherr: Stadt Waldshut-Tiengen, vertreten durch
Dipl. Ing. Architekt Martin Gruner
Architekt: Henning Musahl, Waldshut-Tiengen





Architekturbüro Henning Musahl
Untere Haspelstrasse 36
79761 Waldshut-Tiengen
fon 0 77 51 - 36 03
fax 0 77 51 - 61 99
info@musahl.com